

Antrag A1: Innenstädte der Zukunft

Antragsteller*in:	Ute Lukasch, Anja Müller, Ulf Raesfeld, Riccardo Brandt, Carolin Held, Matthias Bärwolff, Benjamin-Immanuel Hoff, Susanna Karawanskij, Linda Stark, Steffen Thormann
Status:	angenommen
Antragsblock:	Allgemein

Um eine sozial gerechte, lebenswerte und klimafreundliche Entwicklung der Innenstädte und Dörfer in Thüringen zu ermöglichen, braucht es zukunftsweisende Konzepte. So unterschiedlich die jeweiligen regionalen Spezifika sind, desto mehr stehen die Innenstädte, bundesweit und auch in Thüringen, vor großen Herausforderungen.

Der Landesparteitag fordert den Landesvorstand auf, die Landesarbeitsgemeinschaft „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ zu beauftragen, gemeinsam mit Kommunalpolitiker:innen, Landrät:innen, der Landesregierung, Interessenvertretungen von Kindern und Jugendlichen, Initiativen und Einzelakteur:innen der Zivilgesellschaft, die linken Positionen und Ideen offen gegenüberstehen, vorhandene Innenstadtentwicklungskonzepte zu diskutieren und zu überarbeiten.

Ziel ist es, fortschrittliche und progressive Elemente der Innenstadtkonzepte zu sichten und hervorzuheben, um eine Gesamtkonzeption zu entwickeln, wie die Städte und Dörfer in Ihrer Funktion als sozial gerechte Lebensräume gestärkt und sie zu lebenswerten, wie auch zukunftsfähigen Grundzentren, Mittelzentren und Oberzentren gemacht werden können. Hierbei sollen Klimakonzepte, Verkehrs- und Radwegkonzepte, Pläne zum sozialen Wohnen, zur Förderung von Kultur, Bildung und Begegnungsräumen so zusammengeführt werden, dass sie auf die Städte und Gemeinden Thüringens übertragbar sind und ihr individueller Charakter gestärkt wird. Die Ergebnisse sollen für die aktuelle politische Diskussion nutzbar gemacht werden und in die Entwicklung des Landtagswahlprogramms einfließen.

Der Landesparteitag fordert die Landesregierung auf, die vorhandenen Fördermöglichkeiten und Richtlinien so anzupassen, dass sie die auf demokratische Weise gefassten Beschlüsse der Kommunen zu den Innenstadtkonzepten befördern und bestärken. Dabei kommt der Funktion des Sozialen Wohnens eine zentrale Bedeutung zu. Für DIE LINKE. Thüringen bedeutet das, Räume zu schaffen, an denen Wohnen, Freizeit wie auch Arbeit zusammentreffen und das Zusammenspiel von Kultur, Bildung sowie den verschiedenen Ebenen des Gesundheitswesens und der allgemeinen Daseinsvorsorge realisierbar sind. Kurzum: Ein Ort an dem sich die Menschen selbst einen lebenswerten Mittelpunkt gestalten können.